

"Der Fels und das Schwert"

Zum Abschluss der Restaurierung der Kirche St. Martin wird das Gymnasium & Internat Kloster Disentis ein geistliches Festspiel aufführen.

Termine:

Freitag, 13. März

Samstag, 14. März

Sonntag, 15. März

Freitag, 20. März

Sonntag, 22. März

Jeweils 20.00 Uhr

Aufführungsort: Klosterkirche St. Martin

Das Kloster Disentis reicht in seinem Ursprung bis ins Jahr 614 zurück – im Jahr 2014 feierten die Benediktinermönche von Disentis 1400 Jahre «Stabilitas in Progressu – Beständigkeit im Voranschreiten».

In den Klöstern wurde das Wissen seit jeher der nächsten Generation weitergegeben. In schriftlicher und mündlicher Form. So gesehen kann das Gymnasium & Internat Kloster Disentis auf eine gleich lange Geschichte zurückblicken wie das Kloster selber. Die Schüler sind folgerichtig das tragende Element des Festspiels, dessen Schluss in die Zukunft weist – die Zeit, in der die Jugend leben und wirken wird.

Das Theaterspiel wurde und wird in den meisten Klosterschulen als wesentlicher Bestandteil gepflegt und gefördert. In Disentis wird diese Tradition neu belebt. Der weitherum bekannte Konzertchor, einer der besten der Schweiz, wird ebenfalls eine gewichtige Rolle spielen. Die Realisierung des Festspiels wird für die Beteiligten ein Erlebnis, das diese für ihr ganzes Leben mitnehmen werden.

Die Desertina – die einst wilde Gegend im Vorderrheintal – war im 8. Jahrhundert die natürliche Bühne für ein faszinierendes Drama: Eine spektakuläre, wildromantische Kulisse, fast menschenleer, offen für die Besiedlung durch Menschen, die einen Raum fürs Überleben suchten, offen für Menschen mit einer Mission, offen für jegliche Art einer Entwicklung. Was sich auf dieser Bühne abspielte, verdichtet in der Legende von Sigisbert, Placidus und Victor, ist die ideale Vorlage für ein Theaterstück auf einer Spielbühne. Diese Legende enthält die drei Zutaten, die zu einem packenden Stück gehören: Eine spannende Geschichte, eine überzeugende Auflösung der Konflikte und starke Bilder.

All dies bietet die Legende von Sigisbert, Placidus und Victor. Wie jede Legende hat sie einen wahren Kern, und wie jede Legende lässt sie Raum für Interpretationen und Variationen. Das Festspiel wird die Kernbotschaft der Legende nicht verändern, zu den bestehenden Versionen jedoch eine neue hinzufügen.

Die Kontrahenten sind die Hauptfiguren Placidus, Sigisbert und Victor, der gedungene Mörder von Placidus sowie eine heidnische Heilerin und die ersten Bewohner der Desertina. Der Chor der Klosterschule, ein Sprechchor und das Orchester, ebenfalls bestehend aus Schülern, und nicht zuletzt die Chororgel der Kirche tragen wesentlich zur Wirkung des Festspiels bei.

Die Hauptdarsteller sprechen Deutsch, die Bewohner der Desertina Romontsch sursilvan, wobei die Dialoge so geschrieben sind, dass für das deutschsprachige Publikum erkennbar ist, worum es geht. Die zentralen Orte der Handlung sind der Urwald der Desertina, das rudimentär entstehende Klosterdorf und der Hof des Landesherrn Victor in Chur.

Das Festspiel findet in dem für das Kirchenvolk zugänglichen Teil der Klosterkirche Disentis und teilweise auf den Emporen statt und endet mit der Auflösung des Konflikts, d. h. mit dem Sinneswandel von Präses Victor und dessen Ankündigung, die Entwicklung des Klosters mit Schenkungen zu unterstützen – ein Entscheid mit positiven Folgen bis heute.

Der Hauptdarsteller

Hanspeter Müller-Drossaart wurde in Sarnen im Kanton Obwalden geboren, wo er seine ersten Lebensjahre verbrachte, danach ist er nach einem Umzug der Familie in Erstfeld aufgewachsen und hat ab seinem 13. Lebensjahr die Internatsschule am Kollegium Sarnen absolviert. Nach seiner Ausbildung zum Schauspieler und Theaterpädagogen an der Schauspiel-Akademie Zürich war er Ensemble-Mitglied beim Theater am Neumarkt Zürich, am Schauspielhaus Zürich und am Wiener Burgtheater. Seit 2004 ist er als freischaffender Schauspieler besonders in Kino- und Fernsehfilmen sowie als Sprecher tätig. 2010 erschien «Sennentuntschi», eine Verfilmung der gleichnamigen Sage, in der Müller-Drossaart die Rolle des Notter übernahm.

Die Figur des Berner Stadtoriginals Dällebach Kari hat er 2010 im gleichnamigen Musical und 2012 im Spielfilm «Eine wen iig» von Xavier Koller verkörpert. 2008 zeigte er mit Obsi /Nitsi sein erstes Kabarettprogramm. Am 25. März 2010 erfolgte die Uraufführung seines zweiten Programms Unter anderem im Casinotheater Winterthur, mit dem er anschliessend Ende des Jahres auf Tour ging. Am 15. Februar 2012 war die Premiere seines dritten Programms «Menü 3» im Casinotheater Winterthur. Müller-Drossaart ist verheiratet und hat zwei Kinder. Sein Sohn Livius spielt den Jungen Johnny im Kinofilm «Papa Moll» (2017).

Der Chor

Der Chor des **Gymnasiums & Internats Kloster Disentis** zählt mit seinen rund 100 Sängerinnen und Sängern zu den bekanntesten Schulchören der Schweiz und wurde vor ein paar Jahren mit dem renommierten „Lily Waeckerlin-Preis“ ausgezeichnet. Neben mehreren weltlichen Konzerten in Zusammenarbeit mit der Schule gehören die alljährliche Konzertreihe und die feierliche Gestaltung von Gottesdiensten zu den Hauptaufgaben des Chores. Der Chor gastiert auch an renommierten Orten im Ausland, so im Jahr 2015 im Dom zu Köln und im Kaiserdom zu Speyer. Die Proben finden wöchentlich während der ganzen Schulzeit statt. Das Gymnasium in Disentis setzt grosses Gewicht auf eine ganzheitliche Bildung und gibt dem Chor eine außergewöhnliche Bedeutung. So sind alle Schülerinnen und Schüler, die über eine gute Stimme verfügen, vom ersten Schultag bis zur Matura im Chor engagiert - für die Teilnehmer eine Selbstverständlichkeit und eine edle Pflicht.

Autor des Festspiels ist **Hanspeter Gschwend**, der in Bern und Wien Geschichte und Germanistik studiert und mit dem Gymnasiallehrerdiplom abgeschlossen hat. Von 1972-78 war er Sekretär des Projekts einer Hochschule für Bildungswissenschaften im Kanton Aargau, von 1978- 2008 zeitweilig Redaktor beim Schweizer Radio DRS in den Bereichen Politik, Gesellschaft und Kultur. Bis 2015 blieb er freier Mitarbeiter des Radios für Informationssendungen und seither weiterhin als Hörspielautor.

Bereits während des Studiums begann er, Hörspiele zu schreiben. Die bisher 14 Hörspiele wurden alle von Radio SRF produziert, einige ins Französische und eines ins Schwedische übersetzt. Mehrere wurden mit Preisen ausgezeichnet: soa. Essen, 1970; Feldgraue Scheiben, Zürcher Radiopreis 1972; Blank, Basler Hörspielpreis 1992; Code execute, Prix Suisse 1995; Der Olympiafähndler, Bestes

europäisches Hörspiel 1997. Im Jahr 2000 erhielt er den Preis der Schweizerischen Schillerstiftung für sein Hörspielschaffen. Im Auftrag des Schweizer Fernsehens schrieb er 8 Folgen der ersten Schweizer Fernsehsoap "Motel" sowie Stücke für die Telearena. Er verfasste Theaterstücke und Reportagen, Essays und Kurzgeschichten, u.a. für das Magazin des Zürcher Tagesanzeigers und der Berner Zeitung, den Beobachter etc. Ausserdem schrieb er Künstlerbiografien (u.a. über den Clown Dimitri und den Künstler Schang Hutter) sowie erzählende Sachbücher. Sein letztes grösseres dramatisches Werk war das Freilichttheaterstück "Träume eines anderen Lebens" (Uraufführung Sommer 2016, Monte Verità).

Seit 10 Jahren nimmt er regelmässig als Gast am Klosterleben in Disentis teil. In dieser Zeit reifte sein Wunsch, einen Beitrag zum kulturellen Leben im Kloster und dessen Schule zu leisten. Zuerst dachte er an ein Hörspiel, ausgehend von der Gründungslegende von Sigisbert und Placidus. Von Anfang an wollte er die Klosterschule in die Realisierung einbeziehen. Es war der damalige Rektor, Roman Walker, der die Idee mit dem Vorschlag aufnahm, daraus ein Festspiel zum Abschluss der Restaurationsarbeiten zu machen – und damit entfachte er im Autor die Begeisterung, die es möglich machte, in intensiver Arbeit und zwei Schreibklausuren im Kloster das geistliche Festspiel „Fels und Schwert“ zu schreiben, das am 13. März 2020 uraufgeführt werden wird.

Komponist Martin Völlinger wurde 1977 in Fulda / D geboren. Er studierte Kirchenmusik, Gesang, Dirigieren und Improvisation in Regensburg sowie in Zürich und ist Preisträger verschiedener Wettbewerbe. Schon während des Studiums arbeitete er als Chorleiter / Stimmbildner und Orgellehrer bei den Regensburger Domspatzen und als Assistent des Domorganisten.

Nach dem Studium folgte er dem Ruf eines kroatischen Bischofs, in seinem neugegründeten Bistum die Kirchenmusik in der Region aufzubauen. Von 2007 bis 2012 war er Chorleiter / Stimmbildner bei den Luzerner Sängerknaben, wo er als Leiter des Herrenensembles der Sängerknaben grosse Erfolge feierte. Neben seiner Arbeit als Gesangspädagoge an der Musikschule der Stadt Luzern ist er Organist in Steinhausen.

Seine freischaffende kompositorische Tätigkeit spiegelt sich in vielen Auftragswerken, u.a. für das Händel-Festival Luzern 2009, für das Vokalensemble Vocale Neuburg (A) oder zum Tag der internationalen Freiwilligentätigkeit 2011. Sein Musical Gimmu di butzi für die Singschule «cantiamo» Oberwallis wurde mit dem Lily Waeckerlin-Preis für Jugend & Musik 2011 der Stiftung ACCENTUS ausgezeichnet.

Das vielseitige kompositorische Schaffen reicht von einfachen Kinderliedern über innovative Chorkompositionen, Messen, Kantaten, Singspiele bis hin zu grossangelegten szenischen Bühnenwerken und Oratorien. 2014 wurden die Werke "Martin – Das Musical", "Noah – Ein Musiktheater" und ein Magnificat uraufgeführt. Im Jahr 2015 wurden die Musiktheaterwerke "Sängerherzen", "Die Hirten auf dem Feld" und "Trilogie der Mitte" erstmals dargeboten. Mit grossem Erfolg wurden 2016 ein Salve regina vom Philharmonischen Chor Tschenstochau Collegium Cantorum (Polen) uraufgeführt, sowie das Musiktheater "SEHNSUCHT E.D.E.N." von den Luzerner Mädchenchören. Er komponierte für den Chor Collegium pro musica sacra (Zagreb), für den Schweizer Nationalen Gedenkfeiertag 500 Jahre Reformation – 600 Jahre Niklaus von Flüe und für das 6. Schweizer Kinder- und Jugendchor-Festival 2017 in Lugano. Weiterhin wurden in 2017 / 2018 u.a. eine Suite für Blasorchester und das "Winterzauberherz – Eine chormusikalische Winterreise" – uraufgeführt. Als Auftragskomposition der Katholischen Kirche Luzern wird 2019 das Pfingstwerk "Komm herab, o Heil'ger Geist" erstmals aufgeführt.

Die Regisseure

Felicitas Heyerick ist als deutsch-belgische Doppelbürgerin in den Schweizer Bergen geboren und aufgewachsen. Seit ihrer Ausbildung an der European Film Actors School in Zürich arbeitet sie freiberuflich als Schauspielerin in Deutschland und in der Schweiz. In dieser Zeit wirkte sie unter anderem in Inszenierungen von Martin Kusej und Matthias Hartmann am Opernhaus Zürich mit und liess sich am renommierten Lee Strasberg Theatre Film Institute in Los Angeles weiterbilden.

Für ihre künstlerische Tätigkeit und ihr schauspielerisches Engagement in Graubünden erhielt sie den Förderpreis des Kantons Graubünden. In der Schweiz wohnhaft, arbeitet sie mit Regisseuren wie Achim Lenz (Folkwang Universität, Essen), Georg Scharegg (Berlin) oder Magdalena Nadolska (Kollektiv Mydriasis, Bern) zusammen und tritt auch mit szenischen Lesungen, als Sängerin und Moderatorin auf.

Im Jahre 1975 geboren, hat **David Flepp** seine Kindheit in Danis Tavanasa verbracht, wo er auch die Primarschule absolvierte. Nach bestandener Matura an der Klosterschule in Disentis, hat er unmittelbar danach die Sekundarlehrerausbildung in Fribourg begonnen. Von Herbst 1999 bis Sommer 2007 unterrichtete er als Oberstufenlehrer im Schulgemeindeverband Rueun e contuorn. Seit Herbst 2007 arbeitet er als Freelancer in verschiedenen Tätigkeitsbereichen, so z. B. bei der Wissensvermittlungsfirma deltix. Zudem ist er seit Januar 2009 Co-Autor der Sprachlehrmittel in Rumantsch Grischun. Er lebt heute in Buchs und in Danis-Tavanasa.